

Ein einziger Sozialdienst für den Kanton Schaffhausen

Die Sozialhilfe für den Kanton Schaffhausen soll künftig von einem einzigen, zentralen Sozialdienst geführt werden. Zu diesem Schluss ist der Steuerungs- ausschuss von «sh.auf» nach eingehender Analyse des entsprechenden Teilprojekts Soziales gekommen. Dabei soll die Aufgabe entweder direkt dem Kanton zur Führung anvertraut oder mittels Leistungsvertrag an die Stadt Schaffhausen übertragen werden. Eine solche Lösung gewährleistet aus Sicht des Steuerungs ausschuss die gewünschte Qualität des Beratungs- und Dienstleistungsangebots und ist am wirkungsvollsten und effizientesten. Die jährlichen Einsparungen belaufen sich gegenüber dem Status quo auf mehr als 200'000 Franken.

Das Sozialwesen im Kanton Schaffhausen, das aus der eigentlichen Sozialhilfe (Unterstützung) und dem Sozialdienst (organisatorische Einheit) besteht, wird heute in einer dezentralen und kommunal geprägten Form geführt. Dieses Modell weist indes klare Nachteile auf. Rund 85 Prozent der Sozialhilfe-Dossiers im Kanton Schaffhausen entfallen heute nämlich auf die Stadt Schaffhausen und auf Neuhausen am Rheinfl. In den übrigen Kantonsteilen fehlt es an einem ausreichenden Bedarf beziehungsweise an Fallzahlen, um die Einrichtung oder Weiterführung von professionellen Sozialdiensten zu rechtfertigen. Vor diesem Hintergrund ist der Steuerungs ausschuss von «sh.auf» zum Schluss gelangt, dass der Sozialdienst im Rahmen der zukünftigen Aufgabenteilung zwischen Kanton, Stadt und Gemeinden zentral organisiert werden soll. Damit können die Angebote der Sozialhilfe am wirkungsvollsten und effizientesten gestaltet werden.

Sowohl im Steuerungs ausschuss als auch bei den Sozialreferenten der Gemeinden ist unbestritten, dass es für einen professionellen Vollzug Fachleute braucht, da die Aufgabe mittlerweile so komplex geworden ist, dass sie nicht mehr einfach «nebenher» erledigt werden kann. Professionalität in der Sozialhilfe ist deshalb von grosser Bedeutung, weil falsch geführte Situationen oder schlechte Zusammenarbeit der verschiedenen Leistungs anbietenden während der Phase der Desintegration vor der eigentlichen Sozialhilfeabhängigkeit zu hohen Kosten führen können. Diese Kosten könnten bei einer optimalen Zusammenarbeit deutlich reduziert werden. Die jährlichen Einsparungen bewegen sich gegenüber dem Status quo in der Grössenordnung von mehr als 200'000 Franken.

Als sinnvolle Organisationsformen schlägt der Steuerungsausschuss vor, zwei gleichwertige organisatorische Varianten zur Führung des Sozialdienstes weiter zu verfolgen und in die Vernehmlassung zu senden. Entweder wird die Aufgabe direkt dem Kanton zur Führung anvertraut oder sie wird mittels Leistungsvertrag an die Stadt Schaffhausen übertragen. Bei beiden Varianten ist durch die Einsetzung einer gemischten kantonalen Sozialhilfekommission mit Vertretern von Kanton, Gemeinden und Fachleuten die nötige Akzeptanz und Aufsicht sicher zu stellen. Diese kantonale Sozialhilfekommission tritt an die Stelle der heutigen kommunalen Sozialhilfebehörden und übernimmt weitgehend deren Aufgaben. Die übrigen sozialen Aufgaben ausserhalb der Sozialhilfe (z.B. Jugendfragen, Prävention, Integration, Nachbarschaftshilfe) bleiben weiterhin bei den Gemeinden.

Als Finanzierungsmodell steht für den Steuerungsausschuss – vorbehältlich der Gesamtbilanz des Projekts «sh.auf» - eine kantonale Lösung im Vordergrund, da diese wie eine Vollpoollösung unter den Gemeinden den Anforderungen an die Solidarität ausgezeichnet entspricht. Die Gemeinden werden damit finanziell und bei anspruchsvollen Aufgaben fachlich entlastet. Im Gegensatz zu allen anderen möglichen Ausgleichsmechanismen ist eine kantonale Lösung für die Finanzierung auch einfach einzurichten und zu handhaben.

Mitglieder der Arbeitsgruppe Teilprojekt Soziales

Vertreter der Gemeinden

- Thomas Feurer, Sozialreferent Schaffhausen
- Hanspeter Hak, Sozialreferent Neuhausen am Rheinflall
- Alois Hauser, Gemeindepräsident Trasadingen
- René Meile, Sozialreferent Stein am Rhein
- Markus Studer, bis Ende 2003 Sozialreferent Hemmental

Vertreter des Kantons

- Herbert Bühl, Vorsteher Departement des Innern
- Christoph Roost, Vorsteher Kantonales Sozialamt

Teilprojektleitung

- Kurt Jaggi, the move consulting ag, Hinterkappelen BE